

„Bewährte Tradition, befreit von altem Staub“

Heuer zum 12. Male Unterfränkische Kulturtage – Schauplatz Würth am Main

„Eine bewährte Tradition, doch befreit von altem Staub“: So wünscht sich Raymund Schmitt Frankens reiches Kulturerbe verstärkt im Alltag der Menschen verwurzelt – Vorbild auch für ein „gelebtes Regionalbewußtsein“.

Unterfrankens Bezirkstagspräsident ist überzeugt: Die heuer 12. Unterfränkischen Kulturtage vom **7. bis 17. Oktober** in Würth am Main werden sich als „Synonym für eine sinnvolle Zusammenarbeit“ zwischen dem Bezirk, dem Landkreis Miltenberg und dem reizvollen Main-Städtchen mit seiner Schiffertradition nahtlos in die Erfolgsserie der bisherigen Kulturfestivals auf regionaler Ebene einfügen.

Eine Einschätzung, die Landrat Roland Schwing und Würths 1. Bürgermeister Erwin Dotzel uneingeschränkt teilen: Der Landkreis Miltenberg möchte deshalb ganz bewußt die 12. Unterfränkischen Kulturtage mit ihrem breitgefächerten Angebot in den erweiterten Veranstaltungsreigen zum 10. Kulturherbst einbeziehen, der gleichzeitig auf Kreisebene stattfindet.

Von diesem kulturellen „Doppelschlag“ verspricht sich Schwing wichtige Impulse vor allem für die Vereine, die das kulturelle Leben in den 32 Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises seit jeher maßgeblich prägen. Immerhin sieht das „Miltenberger Modell“ jährliche Zuschüsse von rund einer Million Mark in die Kassen der Vereine vor – eine großzügige Förderung, die freilich abhängig ist von der Intensität der jeweiligen Jugendarbeit.

Für Würths Bürgermeister Erwin Dotzel hat sich die (Charakter-) Rolle der Vereine als örtliche Kulturträger aber nicht nur in den gemeinsamen Bemühungen bewährt, „unser gesamtfränkisches Identitätsgefühl zu stärken“. Darüber hinaus leisteten die Vereine



Prächtig restauriert: Das alte Rathaus, heute „Bürgerhaus“ der Stadt Würth am Main. Foto Höynck

einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration ausländischer Mitbürger – von denen immerhin über 13000 im Landkreis Miltenberg eine neue Heimat fanden, darunter allein 800 in Würth am Main.

Umso bunter und vielfältiger sollen sich die 12. Unterfränkischen Kulturtage präsentieren, für deren Programmgestaltung unter der Federführung des neuen unterfränkischen Bezirksheimatpflegers Dr. Klaus Reder die Kulturbeauftragte des Landkreises Miltenberg, Gaby Schmidt, sowie Ralf Uhlein von der Gastgeber-Stadt Würth mitverantwortlich zeichnen. Dabei werden auch die historischen



Liebevoll auch im Detail: Die Erneuerung des ehemaligen Wörther Rathauses, hier mit einem Wappenfries über dem Eingangsportal. Foto Höynck

Wurzeln des einstigen Römerkastells am Odenwald-Limes ergründet: mit Funden aus der Epoche, einer eigenen Limes-Ausstellung und einem Fachvortrag über die „Kastelle im Odenwald“.

Gleiches gilt für die – bis in die Gegenwart – engen Beziehungen Wörths zur Mainschiffahrt, die ebenfalls in einer bislang einmaligen Sonderschau mit Exponaten des Wörther Volkskundlers Pfarrer Josef Hofmann eingehend beleuchtet werden. Daneben bieten die 12. Unterfränkischen Kulturtage ein breites Spektrum musikalischer Darbietungen – von der fränkischen Volks- und Chormusik bis zu Musicals, Jazz-, Pop- und Rockkonzerten. Dr. Klaus Reder: „Wir wollen mit diesen Stilrichtungen alle Altersgruppen ansprechen.“

Aber auch lokales Kabarett („Mensch Nützel a fränkischer Dübb“), eine Comedy-Rock-Show („Quietsch“) und ein Figurenspiel („Fitzliputzli“) für Kinder, ferner Tanzfeste, Mundartabende, Gottesdienste und ein Kulturdämmerchen mit Polit-Prominenz prägen das Szenario der 12. Unterfränkischen Kulturtage, bei denen der Bezirk über einige seiner wichtigsten Fachbereiche (Fischerei-

wesen, Weinbau/Kellerwirtschaft, Trachtenberatung) informieren will. Diavorträge über „Kunst und Künstler am Untermain“, Fotoprämierungen zum Thema „Main/Mein Landkreis“, Denkmäler- und Museumsfahrten sowie eine „alternative“ Stadtführung auf den Schleichwegen der Wörther Geschichte runden das Programm ab, das von den drei Gebietskörperschaften mit je 15000 DM finanziell unterstützt wird.

Unterfrankens Bezirkstagspräsident Raymond Schmitt bekannte sich in dem Zusammenhang noch einmal zu einer „Grundwahrheit“: Kultur werde immer „unwirtschaftlich“ bleiben, sich aber langfristig allemal auszahlen. Wenn dann im Jahr 2000 die Unterfränkischen Kulturtage nach Münnerstadt kommen – und damit zu ihren Ursprüngen im Landkreis Bad Kissingen zurückkehren – dürfte sich der Erfolg bereits dauerhaft an ihre Fersen geheftet haben: Haben sie doch, mit jährlich wechselnden Kommunalpartnern und regionalen Schauplätzen, längst „Modellcharakter“ gewonnen – was auch Bayerns Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber dankbar anerkannt hat.